

Matt-Scheibe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Matt-Scheibe

Harald Schmidt, deutscher Entertainer und Lästerraul: «Sollte es jemand geben, den ich noch nicht beleidigt habe: Bitte melden!»

Wolfgang Neuss, Satiriker, einst: «Satire ist die Kunst, in einer aalglatten Gesellschaft anzuecken.»

Patrick Frey, Kabarettist: «Wo keine Satire mehr möglich ist, hört der Spass auf.»

Tages-Anzeiger, Zürich: «In den USA stehen die Komiker vor einem ernsten Problem: Barack Obama. Bei George Bush mussten die Witzschreiber im Grund ja nur stenografieren, aber bei Obama sind sie stärker gefordert. Scherze über Schwarze sind so heikel wie Hypotheken für Mittellose.»

Dieter Hildebrandt (1927–2013)
Kabarett-Legende:

«Satire ist Humor, der die Geduld verloren hat.»



Frank Lüdecke, Satiriker: «Staatliche Zensur ist die Sozialhilfe des Satirikers.»

Anke Engelke, in ihrem Comedy-Programm «Ladykracher»: «Ich habe viele Freunde, die haben mit Satire und Comedy gar nichts zu tun – meine Autoren zum Beispiel.»



Franz Hohler (71)
Kabarettist und Schriftsteller:

«Atomkraft, Armee, Banken, Kirche und Sex waren früher die Tabuzonen für Satiriker. Heute drohen Strafanzeigen wegen Rassismus.»

Ephraim Kishon, einer der erfolgreichsten Satiriker im deutschen Sprachraum des 20. Jahrhunderts und Schriftsteller: «Ein Satiriker ist jemand, der den Elefanten Mausefallen stellt.»

Andreas Dunker, deutscher Journalist: «Satiriker sind die Hofnarren des Medienzeitalters. Sie halten den Mächtigen den satirischen Spiegel vor – und sind doch häufig selbst abhängig von ihnen.»

Bruno Jonas, Kabarettist und Autor, bei der Überreichung des bayrischen Kabarettpreises an Alfred Dorfer: «Nimm den Preis an, es kommen auch mal wieder bessere Tage!»

Gerhard Uhlenbruck, Mediziner und Aphoristiker: «Satire ist,

wenn die Realität nicht mehr dieser Beschreibung spottet.»

Helmut Qualtinger, Schauspieler, Schriftsteller und Kabarettist: «Satire ist die Kunst, einem anderen so auf den Fuss zu treten, dass er es merkt, aber nicht aufschreit!»

KAI SCHÜTTE

Jim Carrey, Komiker: «Es gibt niemand Besseres als einen Satiriker, um über Depressionen zu reden.»

Kurt Tucholsky, deutscher Journalist, Schriftsteller und Urvater der Satire: «Der Satiriker ist ein geänkter Idealist.»

Michael Mittermeier, Comedian, mit satirischem Einwurf: «Verbale Inkontinenz ist mein Geschäft.»

Werner Schneyder, Kabarettist: «Satire ist nicht der Feind der heilen Welt, sondern die Forderung danach.»



Karl Kraus (63)
österreichischer Kabarettist:

«Eine Satire, die der Zensor versteht, wird mit Recht verboten ...!»

Oscar Beck, Sportjournalist: «Der heutige Leistungssport wird zur Realsatire; anders ausgedrückt: Der Sport macht die Satiriker brotlos.»

Stanislaw Jerzy Lec, Schriftsteller (1909–1966): «Niemals wird die Satire ihr Examen bestehen. In der Jury sitzen ihre Objekte.»

Herbert Feuerstein, Comedian, über die Grenzen der Satire: «Auch Behinderte haben ein Recht darauf, verarscht zu werden.»